

Ludwig Thoma, 1867 - 1921

In den „Erinnerungen“ schreibt Ludwig Thoma über Landshut: „Die wohlhabende Stadt ... gefiel mir sehr gut ... die breite Altstadt mit ihren hochgiebeligen Häusern und der mächtigen Martinskirche als Abschluß war die Hauptstraße, auf der nachmittags die Herren Offiziere, Beamten, Fähnriche und Gymnasiasten bummelten, um den zahlreichen hübschen Bürgerstöchtern Beachtung zu schenken.“

Ludwig Thoma wird am 21. Januar 1867 in Oberammergau als fünftes von acht Kindern des königlich-bayerischen Oberförsters Max Thoma und dessen Ehefrau Katharina, einer Wirtstochter, geboren – vor 135 Jahren. Im Forsthaus Vorderriß begegnet er als Kind sogar einmal dem Märchenkönig Ludwig II. Nach dem Tod des Vaters besucht der „Lausbub“ verschiedene Internate und Lateinschulen und muß schließlich wegen einer harmlosen Liebesgeschichte das Wilhelmsgymnasium München verlassen. Um das Abitur zu machen, kommt Ludwig Thoma 1885 – im Alter von 18 Jahren – nach Landshut.

Dem altbayerischen Dichter sind die 6. Landshuter Literaturtage gewidmet. Die Veranstaltungsreihe vom 9. bis 17. November 2002 will mit Vorträgen namhafter Referenten, Ausstellungen, Theater und Lesungen das Leben und Werk Ludwig Thomas in seiner Vielschichtigkeit aufzeigen und beleuchten.

Christoph Thoma



Samstag, 9. November 2002

20.00 Uhr
Salzstadel

Konzert

Raida Trio della commedia

„Sinnlichkeit oder vo zehn Hoibe Bier wiads ma aa hoäß“ Hochdeutsche Chansons mit tiefbayerischem Stallmief

Das Trio:

Barbara Mayr:

gefragte Jazzröhre; stammt aus Uffing, Oberbay.; wuchs wie Heribert in hochmusikalischer Familie auf; „goldene Kehle“ im Münchner Merkur am 27. März 2000 ist goldrichtig beschrieben.

Heribert Haider:

gefragte Tenorröhre; erbte die Musikalität von seinem Erdinger Vater; als ehemaliger Regensburger Domspatz war die Hauptrolle des Jesus Christ Superstar vorprogrammiert, studierte in Hamburg & München; singt u.a. im Bayerischen Rundfunkchor.

Elmar Raida:

Passauer; kompostierte das Programm und begleitet am Klavier; mehrere Kulturpreise; 2 Opern f. d. LABOR d. Münchner Staatsoper; gründete die Kultgruppen „Raidasingers“, „Raida-Gang“, „Bairisch-Klassischer Liederabend“; viele Sendungen des Bay. Rundfunks, des SWR; verlegt u.a. b. Lyra House, New York.

Eintritt € 10,-

Karten ab 1. Oktober 2002 beim Verkehrsverein (Rathaus) und an der Abendkasse.



Sonntag, 10. November 2002

11.00 Uhr
Rathausfoyer

Vortrag

Prof. Dr. Bernhard Gajek
Universität Regensburg

Lüge, Wahrheit und „unbändiges Gelächter“.

Ludwig Thomas klassische Komödie „Moral“ (mit Lichtbildern und Auszügen aus der Fernsehverfilmung durch Helmut Pigge)

Herr Prof. Bernhard Gajek

hat schon bei den Literaturtagen 1999 zu Bettina von Arnim mit hochinteressanten Interpretationen einen kurzweiligen Vortrag gehalten.

Musikalische Umrahmung mit bayerischer Blasmusik durch Mitglieder des **Jugendblasorchesters der städt. Musikschule** unter der Leitung von Bernhard Priller.



Ludwig Thoma

Samstag, 16. November 2002

19.00 Uhr
Salzstadel

Theater Konrad

Lustspiel von Ludwig Thoma

Gelähmte Schwingen

Otto Haselwanter
Marie, seine Frau
Benno Summerer
Sophie, dessen Frau
Babette, Köchin

Christoph Imhof
Lisa Hinrainer
Hans Spornraft
Rita Münzberger
Ursula Schindele

Regie Manfred Seidl
Technik Stefan Leckebusch, Christoph Imhof
Bühnenmalerei Josef Wiesmüller
Maske u. Souffleuse Waltraud Hoffmann
Kostüme Kostümverleih Vogl, Eggenfelden

Der weite Begriff „Kunst“ ist sicher keine Erfindung aus unserer Zeit, wie uns ja die griechische, römische und was weiß ich welche Geschichte noch eindrücklich lehrt. Und so gehen seit Jahrtausenden die Meinungen über Kunst per Definition auseinander.

So auch im Hause Haselwanter, dem kernigen Volksdichter, wie die Gazetten schon mehrfach schrieben und dessen treusorgende Ehefrau, Tochter des Metzgermeisters Summerer vom Lechl, der die brotlose Kunst des Schwiegersohns sehr bodenständig sieht, ganz im Gegenteil zur Frau Schwiegermama, welche ja entzückt ist, aus der Anruchigkeit der schweinemetzgerischen Wurstkuchl heraus zu steigen und somit gesellschaftliche Achtung zu erringen.

Wäre da nicht jene verhängnisvolle Premiere von Haselwanter's neuem Volksstück, die gar nicht so gelungen war und die man schlicht und einfach als Durchfall bezeichnen kann.

Als nun Haselwanter's Ehehascherl sich erdreistet, zaghaft eben das zu wiederholen, was eh schon in der Zeitung steht, kommt es zum lautstarken Eklat. „Drei Häuserblock weit hammas vernommen, dass die Herrschaften schon auf sind“, erklärt Metzgermeister Summerer.

Und so stoßen Haselwanter's Pegasus und schweinemetzgerische Trivialität hart aufeinander. Summerer's Fazit: „latz kenn i mi nimma aus. Es san hoit geistige Sachen.“

Musikalische Umrahmung durch die „**Landshuter Blechschrammeln**“ unter Leitung von Horst Kirch.

Sonntag, 17. November 2002

11.00 Uhr
Salzstadel

Literaturfrühstück

Redn werd ma ja no derfa, wenn ma a nur de kloan Verwandn san.

Benno Herrmann und Gabi Butz lesen aus Ludwig Thomas Werk.
Benno Herrmann, als unermüdlicher Motor in der Landshuter Theaterlandschaft allseits bekannt, wird mit Gabi Butz vom Theater Nikola Dialoge aus Thomas Werk, deftig, streitbar, kritisch und ironisch in Szene setzen.

Musikalisch umrahmt durch die Gruppe **ad libitum** unter der Leitung von Eva Werner als gemischtes Doppelquartett.

**Am Brunnen vor dem Tore
Chormusik des Bürgertums um 1900**

Um die Jahrhundertwende entdeckte das gehobene Bürgertum die Freude am Singen als Freizeitbeschäftigung und fand sich in zahlreich entstehenden Chören mit oft phantasievollen Namen wie „Die Liedertafel“ zusammen. Solche Chorgemeinschaften begegnen uns auch in vielen Theaterstücken Ludwig Thomas. Besonders beliebt waren Vertonungen der deutschen „Klassiker“ wie Heine, Eichendorff und Rückert durch die Komponisten Silcher und Brahms, deren „Volkslieder“ noch heute gerne gesungen werden. Abgerundet wird das musikalische Programm durch einen Vertreter der Avantgarde dieser Zeit – Hindemith – sowie durch einen kleinen Streifzug durch das bayerische Volksliedgut, wie es von Ludwig Thomas Freund, dem Kiem Pauli, eifrig gesammelt und notiert wurde.

Es singen im Sopran Elisabeth Eberl und Monika Unterholzner, im Alt Ursula Weger und Eva Werner, im Tenor Uli Schatz und Stefan Voll sowie im Bass Thomas Eberl und Ludwig Pichler.



LUDWIG THOMA
1867 - 1921



**6. LANDSHUTER
LITERATURTAGE
9. - 17. NOV. 2002**

Dienstag, 12. November 2002

19.00 Uhr
Rathausfoyer

Offizielle Eröffnung

der 6. Landshuter Literaturtage
durch Oberbürgermeister Josef Deimer

Vortrag

Gerd Thumser, München

Der große Ludwig Thoma

Gerd Thumser,

der Autor von „Ich bin allein und nicht allein“ lebt als Journalist, Buch- und Bühnenautor sowie Song-Texter in München. Er gilt als Thoma-„Hagiograph“ (Nürnberger Zeitung), der mehrere Bücher über den Bayerndichter schrieb.

In seinem neuen Buch:

„Ludwig Thoma – als München leuchtete“

wirft Gerd Thumser nicht nur einen Blick auf den Dichter, sondern stellt ihn in die Zusammenhänge seiner Zeit. Es werden Gestalten lebendig wie Thomas Mann, Frank Wedekind, Albert Langen und die Zeichner Ludwig Thomas Theodor Heine und Olaf Gullbrandson.

Musikalische Umrahmung mit dem **Klarinetten trio der städt. Musikschule** unter der Leitung von Peter Csok.



Mittwoch, 13. November 2002

▶ 18.00 Uhr
Rathausfoyer

Vortrag

von Christoph Thoma
1954 in Landshut geboren, Journalist

„Wohlhabige Stadt ... (mit) zahlreichen hübschen Bürgerstöchtern“

Ludwig Thoma und Landshut

Christoph Thoma,

der langjährige Korrespondent des Bayerischen Rundfunks und Pressesprecher eines weltweit tätigen Bergreiseunternehmens, interessierte sich schon als junger Reporter für Leben und Werk seines berühmten „Namensvetters“, schon weil er immer und überall gefragt wurde, ob er denn mit Ludwig Thoma verwandt sei. Für Christoph Thoma ist es unverständlich, dass viele Menschen – auch in Landshut – nicht wissen, dass bzw. warum der „Lausbub“ und spätere große bayerische Dichter in dieser Stadt Abitur gemacht hat. Die „6. Landshuter Literaturtage“ sieht er als treffliche Gelegenheit, die vielfältigen Bezüge Ludwig Thoma - Landshut einmal „zu Hause“ ausführlich zu beleuchten.

Musikalische Umrahmung durch das **Akkordeon-Duo Anton und Helmut Eibensteiner.**



Donnerstag, 14. November 2002

19.00 Uhr
Rathausfoyer

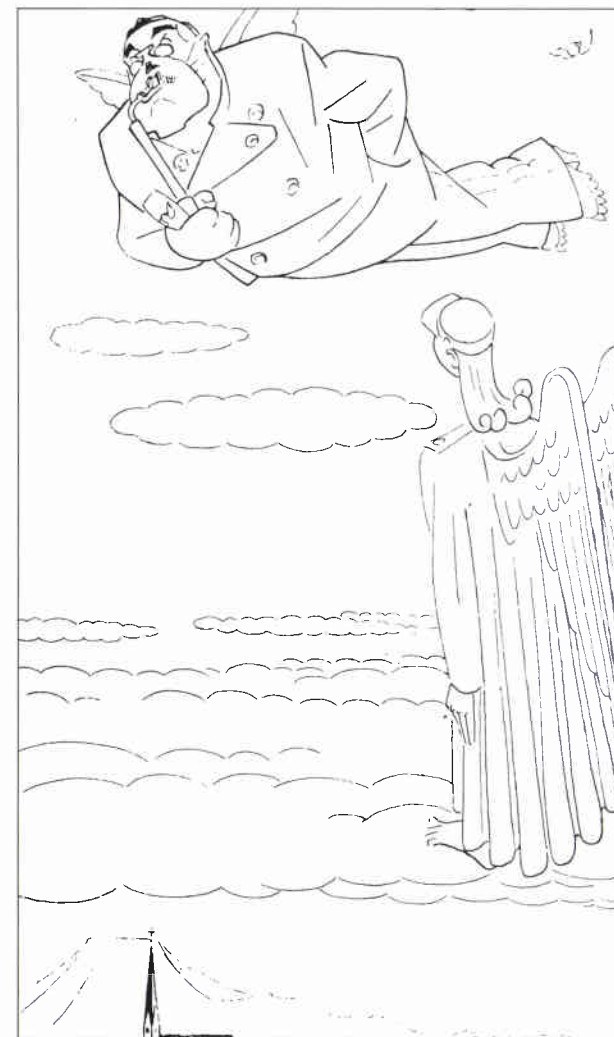
Vortrag

Prof. Dr. Bernhard Gajek - Universität Regensburg

Weltliteratur auf bairisch

Ludwig Thomas große Bauerntragödie „Magdalena“ (mit Lichtbildern und Auszügen aus der Fernsehverfilmung durch Jörg Graser)

Musikalische Umrahmung durch das **Zitherquartett Landshut** unter der Leitung von Christl Halbinger.





Ausstellung

Rathausfoyer

Ludwig Thoma und der Simplicissimus

– Sammlung Gerd Thumser –

vom 9. bis 17. November 2002

täglich von 14 bis 18 Uhr

(Montag geschlossen)

Veranstalter:

Stadt Landshut

Hauptamt - Kultur

Altstadt 315

84028 Landshut

Tel. (0871) 88 16 16

Fax (0871) 2 45 70

Programmgestaltung: Helmut Stix in Zusammenarbeit mit Gerd Thumser und Christoph Thoma.

Titelseite: Helmut Stix

6. Landshuter Literaturtage

Die Landshuter Literaturtage sind einem immer wieder geäußerten Wunsch und der Idee von Oberbürgermeister Josef Deimer (Inhaber der Ludwig-Thoma-Medaille) folgend, erstmals 1996 veranstaltet worden. Namhafte Schriftsteller und Literaten, solche die mit unserer Stadt einmal etwas zu tun hatten, sollten es sein, denen jährlich eine Veranstaltungsreihe gewidmet wird.

Literatur, dargeboten mit Musik, Theater, bildender Kunst und natürlich mit herausragenden Referaten, eingebunden in die Stadtgeschichte einem breiten Publikum geschmackvoll zu servieren, war erklärtes Ziel.

Der schon nach der ersten Literaturwoche, 1996 dem Landshuter Ehrenbürger Hans Carossa gewidmet, spürbare Erfolg war Anlass und Anreiz genug, die Landshuter Literaturtage fest in den kulturellen Jahreskalender aufzunehmen.

In der Folge waren es der in Landshut geborene Philosoph Ludwig Feuerbach, die zur Landshuter Universitätszeit hier wohnhafte Bettina von Arnim, Lena Christ, die ihrem Mann folgte, der nach Landshut zur militärischen Ausbildung eingezogen wurde und Heimito von Doderer, der von 1952 bis zu seinem Tod 1966 wochen- und monatelang bei seiner Ehefrau Emmi Maria, geborene Thoma, in Landshut lebte.

Dem illustren Kreis dieser bedeutenden Frauen und Männer folgt in diesem Jahr Ludwig Thoma, dessen Leben und Werk mit einem bunten Programm aufgezeigt wird.

Wir freuen uns über Ihren Besuch bei den 6. Landshuter Literaturtagen.

Helmut Stix

Freitag, 15. November 2002

19.00 Uhr

Rathausfoyer

Eine Textrevue nach Ludwig Thoma

„Ich bin lieber Zigeuner“

von Gerd Thumser

Eine Gruppe von Landshuter Laienschauspielern,

unter der Regie von Manfred Seidl, hat sich dieser Textrevue angenommen. Frei nach Ludwig Thoma kommt ein bayerisch aufmüpfiges Kabarett zur Uraufführung.

Musikalisch begleitet durch **Blechbläser der städtischen Jugendblaskapelle** unter der Leitung von Bernhard Priller.

